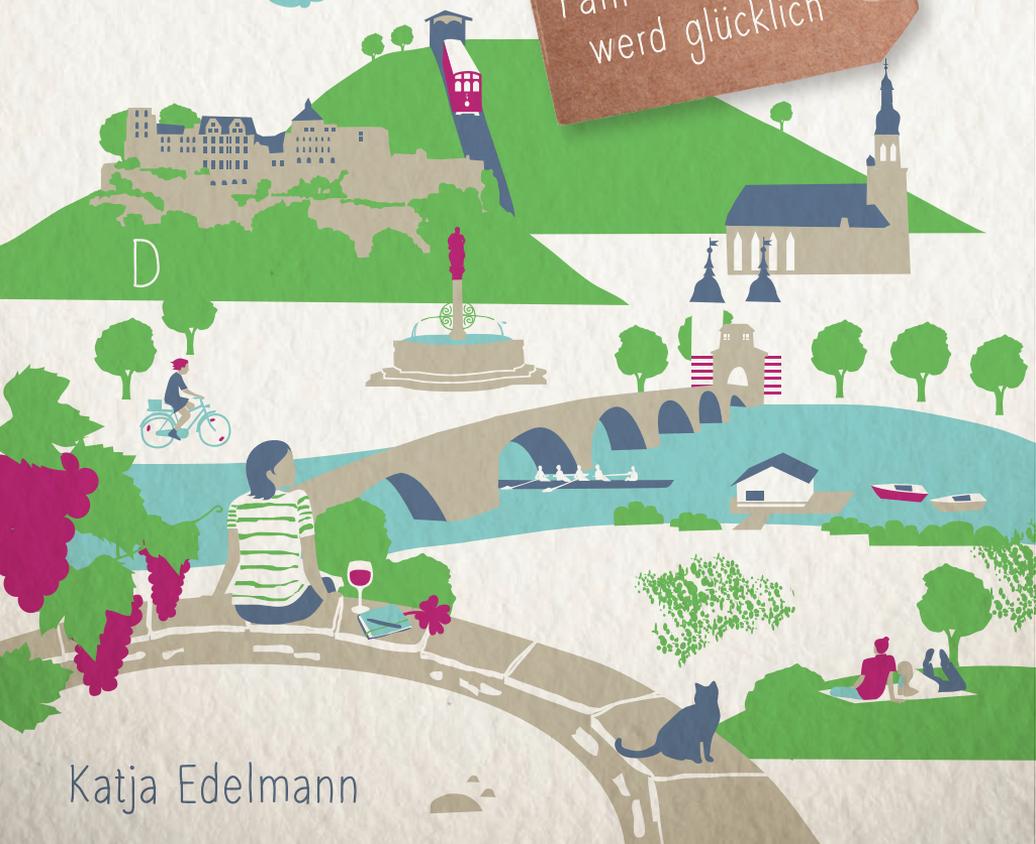


Glücksorte in Heidelberg

Fahr hin &
werd glücklich



Katja Edelmann

Katja Edelmann



Glücksorte in Heidelberg

Fahr hin und werd glücklich

Droste Verlag



Dankeschön

an

Frau Stier, Andrea, Isanthe,

Ursula und Team Walter.



Vorwort

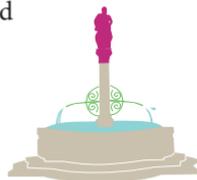


Liebe Leser,

Als ich Heidelberg zum ersten Mal besucht habe, war es wohl kurz nach dem Abitur. Die Stadt fühlte sich recht altertümlich an: Sandstein-Gebäude, ältere Cafés, Romantik. Ich war jung und oberflächlich und Touristin. Fast 20 Jahre später hat mich der Beruf in die Rhein-Neckar-Region geführt – eine Glücksregion, wie ich jetzt weiß.

Die Buch-Recherche hat mich tiefer zu Berg, zu Tal, an und sogar in den Fluss geführt. Überall habe ich gespürt: Die Stadt fühlt sich dynamisch an. Ob es an der jungen Stadtbevölkerung liegt? Sie ist mit durchschnittlich 40 Jahren eine der jüngsten in Deutschland. Ob es an den Studenten und internationalen Wissenschaftlern liegt? 40.000 Lernende und Forschende bringen neue Themen und Trends aus aller Welt mit. Oder ob es an der Zukunftsorientierung der Stadt liegt? Kreativ und gründerfreundlich, fahrrad- und umweltfreundlich, digital und intellektuell – das zieht die junge Generation an und hält die ältere jung. Oder ob es letztlich am menschenfreundlichen Klima liegt? Die Sommer sind heiß und lang, dauern von März bis Oktober. Die Menschen sitzen draußen auf den Straßen und Wiesen, oben am Heiligenberg oder Königstuhl, unten am Neckar. Sie sehen und werden gesehen, gönnen sich etwas unter Palmen und Zypressen – wie am Mittelmeer, wie in Frankreich, wie in der Kurpfalz eben. Sie reden gern und viel und mit jedem, der sich etwas abseits der Hauptstraße und der Touristenmeile zum Schloss mit neugierigen Augen und offenen Ohren bewegt, in die Stadtteile verirrt, im Stadtwald Sport treibt, in den Läden und Wochenmärkten stöbert, die beste Weinschorle trinken und den Dialekt entschlüsseln mag, den Sonnenuntergang oder das Nachtleben mitbekommen will. Also, ich wüsste nicht, was die Stadt nicht hat, um glücklich zu sein (außer dem Zugang zum Meer vielleicht). Die nächsten 80 Seiten sind eine Glückssache für alle Neu- und Alt-Heidelberger, für Tages- und Dauergäste, für Europäer und Asiaten, für Natur- und Kulturliebhaber, für Kreative und Künstler.

Ihre Katja Edelmann



Deine Glücksorte ...



1 Glück in luftiger Höhe

Ausblick von der
Heiliggeistkirche8

2 Kein Drama, Alpaka

Tierwandern ab der Alpakafarm
Hirtenaue10

3 Kein WLAN, als wäre es 1949

Kultkneipe Weinloch in
der „Unteren“12

4 Das Mittelmeer lässt grüßen

Platz für alle und jeden auf den
Neckarwiesen14

5 Geduld bekommt Zucker

Jahrmarkt-Ambiente im
Zuckerladen16

6 Selbst und bewusst

„Willi“, der Wohlfühl-Weststadt-
Samstagsmarkt18

7 Urban message

Grafik auf T-Shirt by
Welldone Studios20

8 Kein Plastik!

Vierling holt die Natur ins Haus22

9 Hafen der Ehe

Wassersport und Klappstuhl:
Neckar-Bootsverleih24

10 Amor auf den ersten Blick

Südländischer Genuss beim
Kleinen Spanier26

11 Selbstbewusst und modisch

... sucht und findet im
Bekleidungsladen Glück28

12 Ruhe zu Lebzeiten

Spaziergang durch den Wald
im Bergfriedhof30

13 Muckibude im Freien

Bei Alla-hopp! treten alle
Altersklassen an32

14 Markt der Sinne

Schöner Wohnen im
Blume sucht Vase34

15 Schweben über der Stadt

Fahrendes Denkmal:
Bergbahn zum Königstuhl36

16 Zum Nachdenken

Innenhof-Kleinod im
Friedrich-Ebert-Haus38

17 Hip and hot

Café und Bar Friedrich40

18 Bier auf Wein ...

Bio-Brauerei zum
Klosterhof42

19 Grinsen und Gelächter

Ein Kinderzimmer für
Große im Farbenreich44

20 Bäume der Welt

Indianerstämme im Arboretum
am Königstuhl46



21 Frische Ware, ökologisch

Junger Spirit im Albtau:
Modemix im Coccon48

22 Naturwirtschaft

Rindfleisch und Landluft
im Bierhelderhof50

23 Zu den Hoppelhasen

Forschungsfeld Botanischer
Garten52

24 Tante-Anna-Laden

In der Chocolaterie
St. Anna No 154

25 Gehegt seit 300 Jahren

Picknick oder Konzert?
Schlosspark Schwetzingen56

26 Coole Ecke am Kreis(el)

Jungs und Mädels von nebenan:
Kaffee Bar P1158

27 Der Wolf im Waldpelz

Sagenumwobene Quellen
am Wolfsbrunnen60

28 Bienvenue au Max Bar

Mediterrane Gefühle am
Marktplatz und Brunnen62

29 Jungbrunnen aus 1001 Nacht

Erlebnis-Location im
Alten Hallenbad64

30 Rohrbach ohne Grenzen

Kochen, Kinder, Kultur
im Mehrgenerationenhaus66

31 Thanks, it's Saturday!

Neuenheim kauft regional
und bio ein68

32 Erwachsen sein? Nö!

Schnecken-tempo in der
Stadtbücherei Heidelberg70

33 Ein Kuss ist Kult

Chocolaterie Knösel exportiert
Studentenküsse72

34 Den Platz nehmen

Tratschen und Toben am
urwüchsigen Danteplatz74

35 Von Waidmännern und -frauen

Waldrestaurant „S“Kastanie
im Blättermeer76

36 Spritztour auf Schienen

Mit der Straßenbahn durch
Heidelberger Quartiere78

37 Heilig oder Heide?

Heiligenberg: Hoch steigen
und tief fallen80

38 Die beißen nicht!

Terrarium für Kriechtiere:
Restaurant Krokodil82

39 Spielplatz für die Eidechse

Natur zwischen Südstadt
und Bahnstadt84

40 Lolli, my love

Wo immer Kindergeburtstag ist:
Bonbonmanufaktur86

... noch mehr Glück für dich



41 App durch die Altstadt

Digitale Schmitzeljagd
mit CityQuest88

42 Freispiel und Feldhase

Pioniergeister in der neuen
Bahnstadt90

43 Sehnsucht nach Blau

Blue Sense – Passion for Lisbon92

44 Kein Löwe und ein Handschuh

Rund um die Handschuhsheimer
Tiefburg94

45 Im Fluss – am Fluss

Neckarorte vom Iqbal-Ufer
bis Neckarstaden96

46 Nicht nur Jungssache

Cool shoppen im Freudenhaus
an der Plöck98

47 Mit Leib und Soulfood

Veganes Bistro Alge
in der Bahnstadt100

48 Flugfaul und gefräßig

Elefantenrunde und
Storchenpark im Zoo102

49 Wo der Pfeffer wächst

Exotisches aus aller Welt
in der L'Epicerie104

50 Eintauchen oder schweben?

Größer, echter, höher im
Luxor Filmpalast106

51 Der übergroße Traum

Tragik trifft Natur an
der Thingstätte108

52 Von Burschen und Damen

Freiheit, Gleichheit,
Schnookeloch110

53 Nostalgie per Knopfdruck

Freizeitpark Märchenparadies
am Königstuhl112

54 Zauberhafte Puppenstube

Seele auftanken im
Holgersons114

55 Jung sein im alten Gebäude

Studentisch unterhalten
in der Zeughaus-Mensa116

56 Probieren statt Studieren

Actionhouse und FensterPlatz
Bergheim118

57 Kulinarische Konversion

Das Restaurant
Die Maske Afrikas120

58 Industrie lebt – wieder!

Kunst und Speisen im Heinstein-
und Betriebswerk122

59 Im Gänsemarsch zum Kuss

Auf dem Leinpfad am Fluss
zur Alten Brücke124

- 60 Wachmacher bis
Absacker
*Italian-Style-Cappuccino
im Casa del Caffè*126
- 61 Zimt, Tanne und die Bahn
Winterwäldchen am Kornmarkt ..128
- 62 Landleibe zum Wein
*Überraschende Weinwanderung
in Rohrbach*130
- 63 Die Diva
*Die Schönste hier: Heidelbergs
Schlossruine*132
- 64 Glas Portugieser
im Innenhof
*Tiefgründig in der Vinothek
Wein-Atrium*134
- 65 Kein Abstellgleis
*Kunst, Kultur und Kino im
Karlstorbahnhof*136
- 66 Mediterran unter
Kastanien
*Bemuttert und beschützt
im Grenzhof*138
- 67 Wie Gott in Frankreich
*Süß oder würzig – unter der
Marke La Flamm*140
- 68 Mal nichts tun
*Ruhe in der Kapelle der
Stadtmission*142
- 69 Erde und Himmel
*Studentischer Seppl, festliche
Kulturbrauerei*144
- 70 Wie die Königin
von Bahrain
*Wellness über den Dächern
im Europäischen Hof*146
- 71 Geht steil!
*1200 Stufen Himmelsleiter
bis zum Königstuhl*148
- 72 Fast wie in
Neuseeland!
*Kiwis beim Dorfbummel
in Handschuhsheim*150
- 73 Ist das Kunst
... oder kann es mit:
Galerie Blao152
- 74 Rot wie grün
*Gruß vom Land im vegetarischen
Restaurant Red*154
- 75 Genießen mit
der Königin
*Weißer Flotte nach
Neckarsteinach*156
- 76 Winkekatze neu
interpretiert
*Mitbewohner? Room Mate –
Beautiful things*158
- 77 Zum kleinen Bruder
radeln
*Neckartalradweg und Neckarfähre
nach Ladenburg*160
- 78 Leckerer
Familienbetrieb
*Unter Freunden, Nachbarn
und Suppenfans*162
- 79 Summen, sonnen,
sinnieren
*Bewegung für Körper und
Geist am Philosophenweg*164
- 80 Malen für
die Seele
Eigen-Kreation im Keramikofen ...166

Glück in luftiger Höhe

1 *Ausblick von der Heiliggeistkirche*

Höhenangst oder Klaustrophobie sind die einzigen Ausreden, die Margret Friesen gelten lässt. Alle anderen, ob Einheimische oder Touristen, schickt die „Türsteherin“ der evangelischen Heiliggeistkirche seit 23 Jahren nach oben: „Nur 208 Stufen bis zur Aussichtsplattform“. Der Weg zum Kirchturm ist eine Diva. Er will erobert werden. Nach den ersten Stufen führt er über eine Mittelebene, dann weiter auf die Empore. Hier ist der Blick auf den Kircheninnenraum am schönsten.

Das Kirchenschiff ist hell und klar, hochgewachsen und schnörkellos. Im 14. Jahrhundert wurde die erste Bibliotheca Palatina der damals frisch gegründeten Universität hier untergebracht. An allen Wänden und Decken glänzt der rote, regionale Buntsandstein, besonders schön, wenn die Nachmittagssonne einfällt. Als Kontrast dazu flößen die versteinerten Schlangen- und Drachenköpfe an den Türrahmen ein bisschen Angst ein. Dennoch lohnt es, sich à la Rapunzel von Raum zu Raum und Durchgang zu Durchgang in den Turm hoch zu kämpfen. Wandgekitzel zeigt, wer vor kurzem oder vor vielen Jahren hier war. An der letzten Wendeltreppe bekommt man spätestens nach zehn Rotationen einen Drehwurm, aber das ist es wert. Noch einmal Kopf einziehen und schlank machen im letzten Wendelturm, dann öffnet man das Türgitter! Hier oben fühlt man sich frisch und frei! Auf 38 Metern windiger Höhe spürt man Heidelberger Glücksmomente: Wenn die Tauben und Neckar-Möwen fliegen, man von oben Ruderer und Schiffe auf dem Neckar sieht und den Menschenpulk in der Hauptstraße (in dem man nicht mittendrin steckt), Sänger und Straßenmusiker ihr Repertoire auf dem Marktplatz präsentieren, wenn die Bergbahn den Königstuhl hochkriecht und einige Dächer begrünt aus dem roten Dächerteppich herausstechen. Bis zu 40 Personen passen aufs Rundherum-Deck. Der Blick gen Osten, gen Schloss und Schleuse, ist unschlagbar. Am besten erleuchtet sind diese Highlights um 15 Uhr oder wenn die Sonne untergeht. Dann kann man sich von oben aussuchen, wo man die nächste Rast einlegt.

-
- Heiliggeistkirche, Hauptstraße 189, Am Marktplatz, 69117 Heidelberg-Altstadt, Tel. (0 62 21) 2 11 17, www.ekihd.de
 - ÖPNV: Bus 31, 32, Haltestelle Universitätsplatz, Bus 35, Haltestelle Alte Brücke



Kein Drama, Alpaka

2 Tierwandern ab der Alpakafarm Hirtenaue

Sind es die großen Augen, die aufmerksamen Ohren, das flauschige Fell? Es ist Liebe auf den ersten Blick, wenn man den vier Alpaka-Buben Gargamel, Sam, Pepino und Black Diamant (Blacky) zum ersten Mal begegnet. Am Pferchelhang über dem Heidelberg-Ziegelhausen haben die jungen Alpakas seit Mai 2019 eine neue Heimat gefunden. Und ihre Ziehmutter Melanie Weigl einen passenden Platz für ihre Leidenschaft als Alpaka-Farmerin. Dafür hat sie die Karriere als Kirchenmusikerin an den Nagel gehängt, den verwilderten Hang mit Unterstützung der Stadt und viel „Handarbeit“ in eine Weide umgewandelt, Ställe und Zäune gebaut. Sie will eine Zucht aufbauen.

Die Herde hat ihre Weide an der Hirtenaue zum Fressen gern und ist immer bereit für einen Ausflug mit zweibeinigen Gesellen. Jeweils eine Person der wandernden Familien, Freundeskreise, Betriebsausflügler oder Geburtstagsgäste hält ein Alpaka an der Leine, führt es anfangs auf asphaltierter Straße durchs Wohngebiet, dann auf einem Waldweg bergauf durch Gestrüpp und Geäst. Es ist, als wolle der Wald über Ziegel-

hausen sagen: „Willkommen in der echten Welt!“ Der Alpaka-Wanderer denkt: „Endlich Natur, atmen, zurück zu den Wurzeln!“ Die Szenerie wirkt häufig unglaublich komisch. Sie lädt auch die entgegenkommenden Spaziergänger zum Lächeln und Wundern ein. „Lamas in Heidelberg?“, fragen sie. „Es sind Alpakas“, erklärt Melanie

Weigl freudig den Unterschied.

Wer ein Alpaka führt, fühlt. Man ist gerührt und geerdet zugleich. Alpakas sind keine Kuschtiere, sondern einfühlsame Wildtiere mit Bedürfnissen und Ängsten. Leithengst Gargamel verfolgt jedes Geräusch, mag keine Kurven und schmolzt öfters. Pepino stänkert gern, wendet sich dann aber schnell den saftigen Buchenblättern am Hang zu. Blacky passt sich an. Sam ist der witzigste und gelassenste von allen. Menschen, die krank sind oder das Vertrauen in Menschen verloren haben, schenkt die Begegnung mit den Alpakas Trost, Geborgenheit und Gelegenheit für einen Neustart.

TIPP

Auf der Farm kann man vor Ort geschorene und gesponnene Alpakawolle kaufen.
www.heidelwolle.etsy.com

- Alpakafarm Hirtenaue, Am Pferchelhang, 69118 Heidelberg-Ziegelhausen, Tel. (0 62 21) 8 95 88 28, www.alpakafarm-hirtenaue.de
- ÖPNV: Bus 33 oder 34, Haltestelle Mühlendamm (ca. 15 Minuten Fußweg)



Kein WLAN, als wäre es 1949

3 Kultkneipe Weinloch in der „Unteren“

Für diesen Glücksort definieren wir den Buchtitel mal in „Kultorte“ um: Dann stünde das Weinloch an erster Stelle. Militante Nichtraucher, wortkarge und schweigende Menschen sowie solche, die sich bei großem Männerüberschuss unwohl fühlen, macht das Lokal nicht unbedingt glücklich. Aber fehlen darf das Kultlokal in der „Unteren“ unter den Heidelberg-Tipps niemals! Der Name ist Programm: Es gibt Wein, viel Wein, 18 Sorten in Form von „dicker“ Schorle (wenig Wasser) oder pur, als Gedeck, aus Baden oder von weit her. Dazu eine überraschende Bierauswahl sowie Käse- oder Eibrot.

Im Weinloch wird Service großgeschrieben: Die Wirte hinter der Theke sind überaus zuvorkommend, und der Kühlschrank aus dem Jahr 1949 wird niemals leer. Wie Stühle, Tische und einige Gäste steht er unter Denkmalschutz. „Das Publikum stammt definitiv aus dem letzten Jahrtausend“, heißt es in heutigen Studentenkreisen. Dementsprechend gibt es kein WLAN, wird der Vorbeilaufende schon am Fenster der engen Kneipe informiert. Warum auch? Man soll sich unterhalten. Wer rein-

kommt, wird offen empfangen. Der Wirt fragt sekundlich nach dem Durst, die Mittrinker, Thekensteher und Hinterbänkler sortieren im Kopf nach „den kenn’ ich doch, aber woher bloß?“ oder „die kenn’ ich nicht, woher mag die wohl kommen?“. Das Denken und Sprechen findet auf Kurpfälzisch statt. Der Antiquar und Kommunist aus der

Altstadt sitzt hier neben dem Altherren-Rugby-Spieler und Handwerker aus Handschuhsheim, Alt-Studentinnen aus den 70er-Jahren stehen neben jüngeren Neureichen aus Neuenheim, die von der glatten Gesellschaft „do drübbe“ genug haben und das „echte Leben“ wollen. Gegen vier Uhr morgens steht hier einfach jeder, der Durst hat und nicht nach Hause will. Sollten die Aussagen jetzt abschreckend wirken, ein Plädoyer an den Mut: Das Weinloch ist Alt-Heidelberg pur. Man bekommt hier Antworten auf historische Fragen, auf Wohnungsgesuche und würde garantiert fündig werden, wenn man eine verschollene Person sucht.

TIPP

Weitere Lokale sind
Betreutes Trinken
(Rockmusik), Destille (Künstler-
kneipe) oder Café Burckardt
(historisch).

📍 Weinloch, Untere Straße 19, 69117 Heidelberg-Altstadt, Tel. (0 62 21) 6 72 56 39

🚌 ÖPNV: Bus 31, 32, 33, 35, Haltestelle Marstallstraße



WEIN
Schönbühler

*Das Trinken lernt der Mensch zuerst... Und später erst die Bitter.
Denn soll der Mensch aus Dankbarkeit das Trinken nicht vergessen!*

Yellow sign with illegible text.